



Medienmitteilung Winterausstellung 2024/25

St.Gallen, 21. November 2024

Heilige und ihre Legenden in der Stiftsbibliothek

Verrückte Geschichten

Die Welt der Heiligen ist eine Welt voll verrückter Geschichten, sogenannter Legenden. Viele davon sind bis heute stark in der Gesellschaft verwurzelt, viele aber auch vergessen. Wir erfahren durch sie von christlichen Heldinnen und Helden, die zahlreiche Prüfungen bestehen und Wunder wirken. Die Stiftsbibliothek besitzt einen veritablen Schatz von Heiligenlegenden. Deshalb geht die Winterausstellung ab dem 26. November den verrückten Geschichten nach, die sie erzählen.

Zweifellos hat das Aussergewöhnliche zur Beliebtheit der Legenden beigetragen und sie einprägsam gemacht. Auch heute vermögen sie noch zu faszinieren. «In den Legenden funkeln Göttliches und Menschliches, Himmel und Erde», sagt Stiftsbibliothek Cornelia Dora. Er verantwortet die kommende Ausstellung.

Von der «Legende» zur «Lügende»

Im Mittelalter befanden sich die Heiligen nicht am Rand der Gesellschaft wie heute, sondern in ihrer Mitte. Sie und ihre Geschichten waren ein wesentlicher Teil der Alltagskultur und des theologischen Orientierungssystems. Ihre im Kirchenjahr etablierten Feste strukturierten den Jahresablauf, Eltern liessen ihre Kinder auf ihre Namen taufen, sie wurden in der Not angerufen und waren seit dem Spätmittelalter auch im öffentlichen Raum überall in Bildern und Statuen präsent. «Ihr Potenzial wurde im Spätmittelalter derart ausgebeutet, dass es problematisch wurde», sagt Dora. Die Reformation wandte sich radikal dagegen, der Reformator Martin Luther erklärte die «Legende» zur «Lügende».

Sammlung von hoher Qualität

Die Legendensammlung der Stiftsbibliothek St.Gallen ist von aussergewöhnlicher Qualität und breiter Vielfalt, eine Fundgrube, um das Thema vorzustellen und gleichzeitig die Bedeutung des frühmittelalterlichen Steinachklosters ins Licht zu rücken. Sie setzt im 8. Jahrhundert ein und enthält mehrere früheste oder beste Überlieferungen. Und es gibt ganz Einzigartiges darunter. So hat einer der St.Galler Mönche um das Jahr 920 ein nach den Heiligenfesten im Kirchenjahr geordnetes Verzeichnis aller im Kloster greifbaren Legenden erstellt – ein einmaliges und aufschlussreiches Zeugnis.

Von den Märtyrern zu Antonius

«In der Ausstellung zeigen wir auf, wie sich die Heiligenlegende aus den teils erschütternden Martyriumsberichten der Christinnen und Christen seit dem 2. Jahrhundert entwickelte», sagt Dora. Im 4. Jahrhundert kamen auch Lebensgeschichten von sogenannten Bekennerinnen und Bekennerinnen hinzu, die keinen gewaltsamen Tod erlitten. Der erste von ihnen war der ägyptische Mönch Antonius. Seine Vita, wie man die Lebensgeschichten von Heiligen auch nennt, wurde vom Kirchenvater Athanasius verfasst. Sie wirkte modellhaft auf die Entstehung von weiteren Heiligenlegenden.

Grosse Vielfalt

Über die Jahrhunderte wuchs die Heiligenliteratur unbändig und in grosser Vielfalt an. Die Legenden begleiteten die Menschen entlang der Heiligenfeste durchs Kirchenjahr. Dieses

Stiftsbibliothek St. Gallen
Klosterhof 6d
9000 St. Gallen · Schweiz

T +41 71 227 34 16
stibi@stibi.ch
www.stiftsbibliothek.ch

gab dann auch die Reihenfolge in der wirkmächtigsten Legendensammlung vor, der *Legenda aurea* von Jacobus von Voragine aus dem 13. Jahrhundert. Sie ist auch für die Kunstgeschichte zentral, weil sich hier die Szenen finden, die viele Jahrhunderte lang und bis heute in der christlichen Kunst dargestellt werden. Die Ausstellung zeigt die Vielfalt der Legenden und ist nach den Themenkreisen Jugend, Umkehrerlebnisse, Jungfräulichkeit und Körper, Wundertätigkeit, Visionen und Todesschilderungen gruppiert.

Reich bebildeter Ausstellungskatalog und Legenden-Lesebuch

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog. Er enthält eine Einleitung von Gabriela Signori, Professorin für die Geschichte des Mittelalters in Konstanz. Signori geht der Frage nach, wie die Legendensammlungen im Kloster St.Gallen konkret gebraucht wurden. Cornel Dora, Eva Dietrich und Ruth Wiederkehr führen anschliessend ein in die Welt der Legenden und stellen interessante Beispiele mit verschiedenen Ausprägungen und Episoden vor. Die St.Galler Grafikerin Elena Kaeser hat für Ausstellung und Katalog sechs Linoldrucke geschaffen. Eva Dietrich wendet sich schliesslich in einer Ergänzung der heiligen Euphemia zu, die in einem der Konzilsbilder an der Decke der Stiftsbibliothek dargestellt ist. Angefügt ist ein Legenden-Lesebuch, mit besonders aussagekräftigen Kapiteln aus den Heiligengeschichten. Verschiedene der Texte gehören zur Weltliteratur, und alle sind in der Stiftsbibliothek in guten Überlieferungen vorhanden.

[Medienlink zum Ausstellungskatalog \(nur zum internen Gebrauch, keine direkte Verlinkung in Ihrem Medium\)](#)

Verrückte Geschichten – Heilige und ihre Legenden

Winterausstellung, 26. November 2024 bis 27. April 2025, täglich 10–17 Uhr (24./25. Dezember geschlossen)

Stiftsbibliothek St. Gallen, Barocksaal

[Informationen zur Ausstellung](#)

[Bildmaterial und Bildlegenden für Medien zur freien Verwendung](#)

Ausstellungseröffnung

Dienstag, 26. November 2024, 18.15 Uhr, Pfalz Keller

Mit Stiftsbibliothekar Dr. Cornel Dora, Bischof Markus Büchel, Prof. Dr. Gabriela Signori, Universität Konstanz sowie Eva Dietrich, Leiterin Vermittlung, und Dr. Ruth Wiederkehr, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stiftsbibliothek.

[Einladung](#)

Reichhaltiges Veranstaltungsprogramm

Das reichhaltige Veranstaltungsprogramm der Stiftsbibliothek umfasst Vorträge, Führungen, Handschriftenpräsentationen, Mittagessen nach benediktinischer Art sowie Kinder- und Familienangebote. Mehr dazu im [Veranstaltungsprogramm](#).

Kontakt

Dr. Cornel Dora, Stiftsbibliothekar, cornel.dora@stibi.ch.

Stiftsbibliothek St. Gallen

UNESCO-Weltkulturerbe und UNESCO-Weltdokumentenerbe

[Informationen zur Stiftsbibliothek St. Gallen](#)

Träger

[Katholischer Konfessionsteil des Kantons St. Gallen](#)

Institutionelle Partner

Bundesamt für Kultur

Kanton St.Gallen

Stadt St.Gallen

Das Ausstellungsprogramm der Stiftsbibliothek 2022-2024 wird unterstützt von:

Stadt St.Gallen

Walter und Verena Spühl-Stiftung, St.Gallen

Metrohm Stiftung, Herisau

Steinegg Stiftung, Herisau

Dr. Fred Styger Stiftung, Herisau

Hans und Wilma Stutz Stiftung, Herisau

Kanton Appenzell Innerrhoden